

3./VII. 1916

**Aufführung von Schönherr's „Volk in Not“.**

(Deutsches Volkstheater.)

Karl Schönherr's mächtiges Tiroler Drama, einem großen Teil des kunstsinigen Wiener Publikums vom Lesen bereits bekannt, ging in Form einer in jedem Betracht glänzenden Aufführung über die Bühne und übte auch von diesem ihm gebührenden Plaze aus seine tief in die Seele greifende Wirkung. Schönherr's Werk, das sich im Untertitel beziehungsweise „ein deutsches Heldenlied“ nennt, schildert bekanntlich, in Gestalt eines dramatischen Triptychons, die drei Entwicklungsstufen des Tiroler Aufstandes von 1809. Das erste Bild zeigt die Vorbereitung, das Sichzusammenscharen der aufgeregten Bauernschaft um die überragende Gestalt des Hofer; das zweite gibt die Feldschlacht am Berge Isel mit bisher unerhörten szenischen und dichterischen Mitteln wieder; das dritte ist der Epilog und das dramatisch bedeutendste der drei Bilder: hier redet sich aus unsagbarem Leid die homerische Gestalt der Notadlwirtin ungebeugt zum Himmel auf. Frau Bleibtreu haucht dieser größten Gestalt des Dramas ihre große Seele ein; sie schafft als Notadlwirtin ein würdiges Seitenstück zum Hofer des Herrn Hans Marr, von dem man sich viel erwarten durfte und der alle Erwartungen erfüllte. Auch die übrige Darstellung, auf die im einzelnen einzugehen augenblicklich nicht möglich ist, wäre fast durchgängig uneingeschränkt zu loben; nur der Dialekt machte, zumal auf der Burgtheaterseite, noch einige Schwierigkeiten, die sich aber vielleicht bei häufiger Wiederholung abschleifen dürften. Nicht minder hervorragend ist die Inszenierung, deren Kunst und Fleiß in dem nur schwer zu bewältigenden zweiten Akte gipfeln. Die Darstellung der Schlacht ist ein im Grunde unlösbares Regieproblem, das theatermäßig, so weit als es nur irgend möglich ist, gelöst wurde. Eine ungeheure Erschütterung geht von diesem Akte aus, in dem die Lust auf der Bühne zu sieden scheint. Der Beifall klang denn auch nach diesen, trotz der geschichtlichen Entfernung äußerst zeitgemäßen Szenen am lautesten. Sein Echo kehrt nach dem ergeifenden dritten Akte wieder und verdichtete sich noch lange nach Schluß der Darstellung zu einer nicht endenpollenden Ovation für den Dichter, die Darsteller und den über alle Schwierigkeiten siegreich gebliebenen Spielleiter.

R. A.

Der gestrigen Uraufführung von Karl Schönherr's „Volk in Not“ im Deutschen Volkstheater wohnte der Protektor Erzherzog Karl Stephan bei, der in Begleitung seines Kammervorstehers, Linienschiffsleutnants Grafen Bachta erschienen war. Der Erzherzog wurde im Namen des Komitees von Generaldirektor Wilhelm Kestranek sowie von den Herren Hofburgtheaterdirektor Hugo Thimig und Schauspielers Willy Loeher empfangen.

Nach dem zweiten Akt ließ sich Erzherzog Karl Stephan auf die Bühne geladen, alle Mitwirkenden vorstellen, denen er

seinen Dank für ihre selbstlose Betätigung im Dienste der guten Sache aussprach, der sie sogar einen Teil ihrer Ferienzeit opfern. Der Erzherzog zollte den künstlerischen Leistungen der Darsteller schmeichelhaftes Lob. Nach dem dritten Akt begab sich Erzherzog Karl Stephan in die Loge des Direktors Thimig, in der sich auch der Dichter Karl Schönherr aufhielt, und äußerte sich zu diesem in besonders warmen Worten über die mächtige, kraftvolle Dichtung. Der Erzherzog rühmte deren hohen patriotischen Sinn und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß alles Schmerzhafte und Traurige in dem Stück übertönt werde durch die Freude der Rettung des Landes Tirol und den Blick in eine frohere Zukunft. Erzherzog Karl Stephan beteiligte sich in lebhafter Weise an den dem Dichter nach dem letzten Fallen des Vorhanges bereiteten rauschenden Ovationen und stellte den Besuch seiner Gemahlin für eine der nächsten Vorstellungen in Aussicht.

Das Haus trug festliches Gepräge und war von einer erwartungsvoll gespannten Gesellschaft gefüllt. Es waren anwesend: Kriegsminister Freiherr v. Krobatin, Landesverteidigungsminister Freiherr v. Georgi, Justizminister Ritter v. Höhenburger, Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Trnka, der sächsische Gesandte Graf Rostig samt Gemahlin, der bayerische Gesandte Freiherr v. Tucher, die Geheimen Räte Max Graf Wickenburg, Erich Graf Kielmansegg, Polizeipräsident Baron Gorup, Feldmarschallleutnant v. Löbl, Konteradmiral v. Sedina, Generalstabschef Oberst v. Borner, Louis Freiherr v. Rothschild, Baron Meier-Retschendorf, Philipp Freiherr Haas v. Teichen, Baron Dr. Stoda, Präsident Feilchenfeld, Präsident v. Landesberger, Generaldirektor Günther, Generaldirektor Hofrat Frankfurter, Hugo v. Root, Generaldirektor Austerlitz, Generaldirektor Philipp, Dr. Hans Ritter v. Mautner, Sektionschef Dr. Grienberger, Präsident v. Wiener der Akademie für Musik und darstellende Kunst, Ministerialrat Dr. Zweig, Hofrat v. Prileszky, die Bankdirektoren v. Kráňny, Hammer Schlag, Marcus, Stransky, Muntendorf, Direktorstellvertreter Feldmann, Direktor Doktor Herz, Viktor v. Sphrussi, Professor Wendebach, Primarius Dr. Fleischmann, Professor Fränkl, Stabsarzt Dr. Hochfinger, Major Sulzard, Major Zitterhofer, der königl. bayerische Major Hofstädter, Hauptmann Jink, Dr. Edmund Benedikt, Professor Dr. Ludwig Strauß, Gräfin Wisa Wydenbruck, Baronin Margarete Königswarter-Formes, Irma v. Jöser, Frau Generaldirektor Kestranek, Frau Generaldirektor Rothballek, Frau Thimig, Fräulein Hermine v. Sonenthal, Fräulein Kitty Schratt, Präsident Dr. Siegmund Ehrlich, Professor Reich, Regierungsrat Dr. Glossy, Chorherr Professor Dr. Pauker, Siegfried Trebitsch, Präsident des Volkstheatervereines Fischer, Direktor des Hamburger Schauspielhauses Geheimer Hofrat Grube, die Theaterdirektoren Wallner, Erich Müller und Geyer, Frau Johanna Buska-Neumann, Frau Leo Fall, Frau Josefine Glöckner-Kramer, Frau Ellen-Neustädter, Eugen Jensen und viele andere.